

21. Oktober 2006
Österreich

Umweltschutzorganisationen befürchten schwere Gesundheitsschäden wegen geplanten Straßenausbaus:

„Feinstaub verkürzt Lebenszeit um 12 Monate“

Heftige Proteste gegen neue Transitrouten in Feinstaubsanierungsgebieten.

Gegen den geplanten Straßenausbau in Niederösterreich steigen die Umweltschutzorganisationen *Global 2000* und *Greenpeace* jetzt auf die Barrikaden. Die Befürchtung: Durch die Errichtung neuer Transitachsen – allen voran die S34

durchs Traisental – werde der internationale Lkw-Verkehr drastisch zunehmen.

Feinstaub. Heftig kritisiert werden vor allem jene Routen, deren Trassen durch Feinstaubsanierungsgebiete führen werden. Dort hat die Feinstaubbelastung laut einer Studie des Bundesumweltamtes bereits zu einer Lebenszeitverkürzung um

zwölf Monaten geführt. „Mit jedem Spatenstich schaufeln wir unser eigenes Grab“, schlug der Poysdorfer Allgemeinmediziner Herbert Untner angesichts der Verkehrs-Offensive Alarm.

„Schwer- und Transitverkehr muss endlich auf die Schiene“, fordert Karin Kuna, Verkehrsreferentin von *Global 2000*.
(jüm)



Verkehrs-Expertin Karin Kuna:
„Wir brauchen neue Konzepte.“